

Nordische in Not NEWS

Mitglied im Deutschen Tierschutzbund



Für Nichtmitglieder 2,60 Euro

Ausgabe 15

Erscheinungstermin Jan./Feb. 2005

Inhalt:

- Seite 1: Anmerkung des 1. Vorsitzenden
- Seite 2: Anzeige, Weihnachtsgrüße
- Seite 3: Bericht von Dicky Werner
- Seite 4: AMC Germany, Spendeneingänge
- Seite 5: „Wino“ Bericht v. R. Hewelcke
- Seite 6: Beitrittserklärung
- Seite 7: „Hundehaltung u. Training“
Bericht v. R. Hewelcke
- Seite 8: Wandertage/Termine, Brief-
Kasten, Impressum
- Seite 9: Nikitas erste Expedition
- Seite 12: Anzeige



Anmerkungen des 1. Vorsitzenden

Liebe Mitglieder, liebe Tierfreunde,
ich hoffe, alle sind gut in das neue Jahr gerutscht und jeder hat die Ziele die er sich für das vergangene Jahr gesetzt hat erreicht oder ist dem wenigstens recht nahe gekommen. Für alle, die das nicht erreicht haben, bleibt zu hoffen, dass es in diesem Jahr in Erfüllung geht. Auch für mich und meine Familie lief nicht alles so, wie es geplant war und so müssen einige Sachen auf das neue Jahr verschoben werden. Für unseren Verein war das Jahr 2004 ein bemerkenswertes Jahr. Noch nie wurden so viele Hunde von uns aufgenommen und noch nie wurden so viele durch uns weitervermittelt. Auffallend war, dass Hundeeingänge aus Südeuropa deutlich zurückgingen, während die Aufnahme von gesamten Hundeteams erschreckend angestiegen ist. So kamen 2004 allein 15 Hunde eines Besitzers zu uns, der mit seiner Geschäftsidee, in der die Hunde integriert waren gescheitert ist. Die Hunde waren somit „Konkursmasse“, ein anderes Team mit acht Hunden kam aus Zeitmangel, fünf Hunde waren Scheidungsgrund, fünf Hunde kamen weil der Besitzer „keinen Bock mehr auf reinrassige Hunde hatte“, vier Hunde wurden wegen schlechter Haltung beschlagnahmt. Das sind allein 37 Hunde von fünf Besitzern. Insgesamt konnten von uns im Jahr 2004 110 Hunde wieder vermittelt werden und wir merken zusehends, dass die Akzeptanz für Hunde aus „zweiter Hand“ in den Reihen der Schlittenhunde Freunde gestiegen ist. Dies ist außer der Mundpropaganda von Mushern, die mit Hunden von Nordische in Not e.V. zufrieden sind, natürlich auch der Öffentlichkeitsarbeit unseres Vereins zu verdanken. Auch die Internet Präsenz ist hier zu nennen und auch wenn unsere Seite nicht immer ganz aktuell ist, so haben wir enorm viel Zugriffe auf die Homepage zu verzeichnen und sehr viele Anfragen für Hunde kommen über dieses Medium. Mein Konzept, die NEWS teils in Farbe zu gestalten um damit Werbesponsoren zu gewinnen, ist aufgegangen und seit der letzten Ausgabe der NEWS nimmt der Verein mit diesem Informationsblatt mehr Geld ein, als wir dafür ausgeben. Der Überschuss kommt somit den von uns betreuten Hunden zu gute.

Ralf Hewelcke

Wir bedanken uns im Namen der Hunde für die Unterstützung bei:



www.schlittenhund.de



www.dcnh.de













Mali24@web.de
www.mali24.de

ANZEIGE

YUKON
 COMPUTERSTICKEREI UND
 LASERGRAVUR
 Obergasse 6
 61250 Usingen
 Tel.: 06081-911873
 Fax : 06081-583880
 Internet: <http://www.yukon-stick.de>
 E-mail: yukon-usingen@t-online.de
 Wir Sticken nach Ihren Wünschen!

**Weihnachtsgrüße haben unseren
 Verein erreicht von:**

-  Katja Roth und den N.i.N. Hunden Almond, Ronja und Snow.
-  Familie Giese und den N.i.N. Hunden Arkim & Aina.
-  Familie Lohrer und dem N.i.N. Hund Lena.
-  Familie Wegmann und dem N.i.N Hund Boris.
-  Ilka und Jörk Rademacher mit Patenhund Inock.
-  Rita Kaiser und Patenhund Cody.
-  Biggi und Ralf Heckmann mit N.i.N. Hund Sky.
-  Holger Wirringa und Elli, das Huskymädchen
-  Petra, Mario und Michael Landau.
-  CN-Redaktion Alexandra Wizemann

ANZEIGE

| Günstige Haftpflichtversicherungen ohne Selbstbeteiligung! <small>JAHRGEBEHÄLTEN inkl. 16% Versicherungssteuer.</small> | | |
|--|---|---|
| Hunde-Haftpflichtversicherung: DS: € 3 Mio. für Personen- & Sachschäden | Privat-Haftpflichtversicherung: DS: € 1,0 Mio. für Personen- & Sachschäden | Zwinger-Haftpflichtversicherung: DS: € 2 Mio. für Personen- & Sachschäden |
| für 1 Hund € 49,90 DM 97,59 | für die ganze Familie € 45,24 | bis 4 Stammhunde € 76,00 DM 148,64 |
| für 2 Hunde € 75,70 DM 148,05 | für Junioren & Senioren € 35,28 | für 10 Stammhunde € 184,00 DM 359,87 |
| Hunde-Schlittenrennen sowie das Training dazu ist <i>prämienfrei</i> mitversichert. | Günstige Angebote auch für Operationskosten- und Tierlebens-Versicherung. | Hunde-Schlittenrennen sowie das Training dazu ist <i>prämienfrei</i> mitversichert. |
| Grafschmidt & Partner <small>GmbH</small> - Versicherungsmakler - | www.grafochmidt.com Saatwinkler Damm 66, 13627 Berlin | Tel.: 030 / 34 34 61 61 Fax: 030 / 34 34 61 66 |

Folgende SMS gingen nacheinander von Dicky Werner bei mir ein:

02.01.2005 - 10.25 Uhr: *Hi Ralf, hängen immer noch in der Jungan-Hütte fest. Schneesturm ohne Ende. Kaum Handy Empfang.*

02.01.2005 – 10.27 Uhr: *Nur SMS möglich. Gruß Dicky und Michi.*

02.01.2005 – 10.57 Uhr: *vier Hunde von Nordische in Not sitzen auf dem Berg in Not.*

02.01.2005 – 16.01 Uhr: *Hängen immer noch fest. Der Orkan schüttelt die Hütte gewaltig durch. Hole mir gerade über das Handy neue Wetter Infos ein, sonst sind wir im März noch da.*

02.01.2005 – 18.09 Uhr: *Laut Polizei morgen ab 11°Uhr weniger Sturm, versuchen dann aufzubrechen. Alles wird gut.*

03.01.2005 – 15.15 Uhr: *Haben per Nottelphon Hilfe angefordert. Allein kommen wir hier nicht mehr weg. Verpflegung ist alle.*

Hier sein Bericht:

Ein neues Leben

Ende 2003 entdeckten wir NiN, traten dem Verein bei und beschäftigten uns dann mehrere Wochen mit „Test-Gassigängen“. Mitte Februar 2004 übernahmen wir „Luna“ (SH, 2 J.) und „Darwin“ (AM, 4 J.) aus der wohlbehüteten Obhut von NiN e.V. Vorher wurde noch ein großer Zwinger gebaut und das Grundstück ausbruchssicher gemacht. Cool, Spaß ohne Ende – wir gewöhnten uns extrem schnell aneinander und die Hunde übernahmen in gehörigem Tempo unsere weitere Lebensgestaltung. Wir besannen uns wieder auf unsere Ursprünge und schafften eine komplette Outdoor-Ausrüstung an. Aus Urlaub im Hotel wurde wildes Zelten, aus Autofahrten wurden Fahrrad- oder Kanutouren.

Jeder Einkauf im Shop bei Angela und Ralf endete meist mit einer Begehung der Auffangstation. Und mit Träumen... schön wäre es schon, aber dafür reicht der Platz nicht!? Bis SICH UNS „Sarek“ (SH/AM-Mix, 1 J.) als neue Eltern aussuchte. Darwin hat die Rangfolge schnell geklärt, und wir den Zwinger auf 60m² vergrößert (sowie einen alten VW-Bus gekauft). Platzmangel? – Geht doch!

Schnell merkten wir jedoch auch, dass eine Wanderung mit 3 zugkräftigen Nordischen nicht immer ein Vergnügen ist. Die Folge war: Ein Trainingswagen wurde angeschafft. Das wiederum hatte zur Folge, dass 3

Hunde mit einem stark beleibten Hundeführer (Musher möchte ich mich wirklich noch nicht nennen) ihre Mühe hatten. Ok, wie es weitergeht, kann sich wohl jeder Insider vorstellen: „Pim“ (Wooly/SH, 1 J.) wechselte von NiN zu uns und komplettierte das Team.

Wir lernten, dass man bei „gee“ auch mal rechtsherum laufen könnte, und dass man trotz einem 150 kg Paket, bestehend aus Mensch und Wagen, auch mal einer Horde Rehe quer durch die Botanik folgen kann, aber nicht darf.

4-5-mal pro Woche hatten wir Spaß im Wald und erreichten bereits zum Ende des Herbstes Touren von 23 km. Fit für den Winter (dachten wir).

Am ersten Weihnachtsfeiertag ging es dann auf, nach Ljungdalen ins Sirius-Camp. Wahnsinn, Schnee ohne Ende, minus 15 Grad – die über 20 Hunde von Angela und Ralf begrüßten die Greenhorns mit einem herrlichen Gesang. Schnell die große „Ravin-Stugan“ eingerichtet und am nächsten Tag ging es gleich los.

Für mich als Neuling war das schon ein geiles Gefühl: Ralf vorn mit seinen 12 Grönis, dann Angela mit ihrem 6er Gespann und wir Neulinge als Schlusslicht. Als mir Ralf jedoch sagte, ich soll schon mal den Berg bis oberhalb der Baumgrenze vorausfahren (ca. 3 km), dachte ich, er hätte u.U. etwas viel Zeit im grönländischen Eis verbracht. Ok, er wird schon wissen, was er sagt. Als ich mich mit meinen Wölfen hoch ins Fjäll gekämpft hatte und unter Schnaufen anschauen durfte, wie elegant und leicht mir die Beiden gefolgt sind, wusste ich, was er meinte. Die Ausfahrt war ein Traum für uns, aber auch ein absoluter Schnellkurs. Brandenburg ist nicht Schweden und Waldboden kein Schnee – außerdem stellten wir fest, dass weder Hunde noch Mochtegern - Musher im erhofften Top-Zustand sind. Egal, wir hatten Spaß und über 3 Wochen Zeit zum Üben.

Am nächsten Tag machten wir noch eine Ausfahrt, diesmal nur Ralf und ich. Als Unterstützung bekam ich noch „Ramon“ und „Lara“ und konnte nun adäquat folgen, und wieder viel lernen. Meine Hunde - und noch mehr ich – lernten durch gezielte Worte und noch gezieltere Kopfnüsse, dass andere Gespanne tabu sind, dass man im Tiefschnee weiterackert und sich nicht hinlegt u.v.a.m.

Wir hatten noch einen schönen gemeinsamen Abend, sind viele Fragen losgeworden und haben noch mehr Tipps zu Fahrstrecken, Ausflugsmöglichkeiten sowie das Leben in und um Ljungdalen erhalten.

Ab jetzt geht's auf eigene Faust. Mein kleines Gespann machte sich immer besser und wir dehnten unseren Aktionsradius aus, unternahmen erste Touren über 2 Tage mit Camp im Fjäll. Ok, es ist noch nicht ganz der harte Musher – Trip, aber wer es einmal probiert hat, weiß, wie viel Freude ALLE daran haben: 2 Personen und 4 Hunde im Tunnelzelt ...

...(trotz ca. -10°C plus Sturm = ca. -30°C windstill) lagen wir nur mit einfachen Pullover im geöffneten Schlafsack). Das bindet gigantisch, und noch mehr das Kondenswasser im Zelt!!!!

Weitere herrliche Touren folgten, auch wenn einige etwas länger dauerten als geplant. So haben wir z.B. Silvester im Fjäll gezeltet und wegen eines Orkans mit Schneeverwehungen bis zu 2,5 m anschließend weitere 2 Tage in einer Nothütte zubringen dürfen. Da wir jedoch genug Futter für Mensch und Hunde dabei hatten, war auch dies wieder ein riesiges Erlebnis. So wie der gesamte Urlaub hier im Sirius-Camp.

Wenn wir überlegen, dass wir vor knapp einem Jahr entschieden haben, unser Leben mit zwei nordischen Hunden zu bereichern und jetzt solche Abenteuer mit vier erleben dürfen, macht uns das mehr als stolz und glücklich. Alle vier Hunde zeigen uns mit ihrem Verhalten, dass auch sie zufrieden sind.

Ihre unkomplizierte Art ist unbeschreiblich: Die lange Anfahrt in der Box, inkl. Fähre, die Temperaturumstellung, Schneestürme, Tiefschnee und scharfkantiger Eisbelag - alles wurde mit stoischer Ruhe umgesetzt und verkraftet. Als Dank bekommst du Schleckattacken mit ungeahntem Ausmaß und einem unbändigen Lauf und Arbeitswillen, obwohl es sich „nur“ um Hunde aus dem Tierheim handelt, wie vor kurzem ein Bekannter sagte. Ich hätte ihn gern beim Schneesturm kurz vor dem Helags - Gletscher dabei gehabt!!!

Für uns steht fest, sobald wie weiter gelernt und das notwendige Umfeld geschaffen haben, werden unsere nächsten Hunde auch wieder „nur aus dem Tierheim“ NiN e.V. stammen. Und dann werden wir (u.U. schon im Sommer) ins Sirius-Camp zurückkehren – noch besser trainiert und Herr Musher mit etwas weniger Gewicht.

Wir waren der Natur und uns nie näher und vor allem unseren Hunden so nah wie noch nie!

Michaela und Dicky Werner

Spenden gingen ein von:

| | |
|----------------------------------|-------------------|
| Peter Waldschmid | : 90,00 € |
| Gerhard Müller | : 50,00 € |
| Bernd Bottke | : 30,00 € |
| Ralf Brandenburg | : 100,00 € |
| Marion Schulz | |
| überweist monatlich | : 20,00 € |
| Spendenbüchse Tierarzt- | |
| praxis der Auffangstation | : 517,26 € |
| Angela Dijkmann (Holland) | : 50,00 € |
| Dipl.Phys. Dipl.Ing. | |
| Ümit Tezi | : 500,00 € |

**Leserbrief
von Lutz Grzegorzik**

Anlässlich unseres 10jährigen Vereinsjubiläums möchten wir, der AMC, uns einmal bei den Mitgliedern von NiN vorstellen.



**Der Schlittenhundesportverein
AMC Mushing Germany e.V.
Allgemeiner Mushing Club**
stellt sich vor:

Der AMC Mushing Germany e.V. ist ein im Jahre 1994 in Berlin und Brandenburg gegründeter Verein, der überregional in der Bundesrepublik durch aktive Sportler und Freunde nordischer Hunde vertreten ist.

Unsere Mitglieder sind zwischen 3 und 63 Jahre alt; unsere Erfahrungen im Schlittenhundesport werden von einzelnen Mitgliedern schon seit 1985 durch Starts bei verschiedenen Schlittenhunderennen im In- und Ausland weitergegeben.

Um Kindern und Jugendlichen ein sinnvolles Freizeitangebot zu bieten, wird das Arbeiten mit unseren Tieren sowie Walking, Wandern, Sport, Spiel und Spaß mit den Eltern geboten. In unserem Vereinsleben gehören neben gemeinsamen Trainingsläufen und Sitzungen auch Grillfeste, Fahrten ins Blaue und gemütliches Beisammensein. Auch Fachsimpelei kommt bei unseren Mitgliedern nicht zu kurz.

Jährlich im Januar richtet der AMC ein Schlittenhunde-Schneerennen in Neuhaus am Rennweg/ Thüringen aus. Diese Veranstaltung wird sowohl als Qualifikationsrennen zur Europameisterschaft der WSA im Sprint, als auch als Wertungslauf für den Nordcup ausgetragen, was wir bisher erfolgreich mit jeweils über 100 Startern durchgeführt haben.

Hervorheben möchten wir, neben aller Sportlichkeit, dass viele unserer Mitglieder diesen Sport betreiben, um den Hunden eine artgerechte Bewegung zu bieten und sich selbst fit zu halten.

Der AMC ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Schlittenhundesport Deutschland e.V. (AGSD), im Landessportbund Brandenburg e.V., Mitglied des Kreissportbundes Potsdam-Mittelmark e.V. und des Vereins Nordische in Not e.V.

Für Fragen bezüglich unserer Hunde stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Spenden gegen Spendenquittung nehmen wir gerne für unsere Vereinsarbeit entgegen.

Sind Sie an einer Mitgliedschaft interessiert?

Mehr unter 03207/52163, Nadeshda Klewenow, Lilienthalstr.58, 14550 Krielow

oder 030/4128285, Lutz Grzegorzik, Am Doggenhof Nr.6, 13403 Berlin (oder am Wochenende oft in Hohenbruch vor Ort)

Konto: Deutsche Bank, BLZ 10070024, Kto. 4449237

Wino und das Ende der Schulmedizin ***Bericht von Ralf Hewelcke***

Am 28.12.2002 landete der Siberian Husky Rüde „Wino“, aus Istanbul kommend, in Berlin Tegel. Uns fiel auf, dass sein Fell zum damaligen Zeitpunkt recht eigentümlich aussah. Der zweijährige Rüde hatte ein Fell wie ein Welpen und an einigen Stellen fehlte das Fell ganz. Im Begleitschreiben, welches wir von den Tierfreunden aus Istanbul mitbekommen hatten, war zu lesen, dass auch in der Türkei schon an „Wino“ Tests vorgenommen wurden, um zu sehen, ob ihm was fehlt. Doch diese Tests verliefen ohne negatives Ergebnis.

Als „Wino“ dann einige Wochen bei uns in der Auffangstation war, begann das Fell mehr und mehr auszugehen. An den Läufen, am Bauch und am Hals war es am schlimmsten. Unsere Tierärztin begann alsdann mit den üblichen Untersuchungen, um herauszufinden, was dem Hund fehlt. Räude, Pilzbefall, oder Milben waren es nicht. Eine Untersuchung auf Futtermittelallergie brachte auch kein Ergebnis. Irgendwann war unsere Tierärztin dann an dem Punkt, dass sie keinen Rat mehr wusste und uns riet zu einem Spezialisten in eine Tierklinik zu gehen. Wir stellten kurze Zeit später „Wino“ in der Uniklinik Düppel einer Spezialistin vor. Unterdessen war „Winos“ Fell am Bauch und Halsbereich, sowie an den Läufen nahezu vollständig weg. Hatte man ein loses Fellstück von ihm in der Hand konnten wir es regelrecht von der Haut abziehen. Wieder begannen die üblichen Untersuchungen, die

„Wino“ immer sehr ruhig über sich ergehen ließ. Es wurden Medikamente Salben und spezielle Waschlotionen verschrieben, die von nun an verabreicht wurden. Zweimal wöchentlich wurde „Wino“ gebadet und shampooiert. In einem Abstand von zwei Wochen stellten wir „Wino“ dann immer wieder dort vor. Diese sehr zeitintensive Aufgabe wurde dankenswerter Weise von Michael Diedler übernommen. Nachdem nach einigen Wochen immer noch keine Besserung zu sehen war und noch nicht einmal ein Krankheitsbild diagnostiziert werden konnte, vereinbarte ich mit der Klinik, dass unser Tierschutzverein lediglich die Medikamente bezahlen musste.

Die Behandlungen und Untersuchungen übernahm die Klinik. „Winos“ Rechnungen gingen mittlerweile weit über den dreitausend Euro Bereich hinüber, die Fahrtkosten, die Michael übernahm, nicht mit hinzugerechnet.

Unsere Kassiererin Kerstin Steinhübel fragte schon bei mir nach, um was für einen Hund es sich denn da handelt, denn auch ihr waren natürlich die horrenden Kosten für diesen Hund aufgefallen.

Irgendwie war es deprimierend, denn „Wino“ ist ein so liebenswerter Hund, der mit allen anderen gut auskommt und dennoch war er in diesem Zustand nicht zu vermitteln. Im letzten Jahr übernahm Frau Sandra Wall von der Wall AG die Patenschaft für „Wino“. Diese Patenschaften vergeben wir normalerweise ja nur für alte, schlecht zu vermittelnde Hunde. Leider kamen auch Äußerungen von Vereinsmitgliedern, ob es nicht besser wäre „ihn von seinen Leiden zu erlösen“. Das kam für uns jedoch nicht in Frage, denn „Wino“ hat zu keinem Zeitpunkt gelitten, er sah halt nur fürchterlich aus und verschlang Unmengen von Vereinsgeldern. Doch auch das war kein Grund für den letzten Schritt, denn dafür ist ein Tierschutzverein da. Mehr als ein dreiviertel Jahr wurde nun schon an dem Hund herumgedoktert - ohne Erfolg. Irgendwann setzten wir alle Medikamente ab.

Eines Abends kam Angela dann zu mir und sagte, dass sie es mit einer Akupunktur bei „Wino“ versuchen möchte. Ich war Anfangs skeptisch, wusste jedoch von unserem Pferd, dass eine Akupunktur damals wahre Wunder vollbracht hatte. Da der Preis für diese erneute Behandlung im Gegensatz zu den bisherigen Kosten verschwindend gering war, stimmte ich zu. Einige Tage später kam eine andere Tierärztin, die, wie schon gesagt, auch unserem Pferd mit dieser alternativen Heilmethode geholfen hatte. Sie ließ sich „Winos“ Vorgeschichte erzählen, sagte dann etwas von zu viel Yan und zu wenig Yin und setzte ihm drei Nadeln in den Körper. Auch diese ca. zwanzig minütliche Prozedur ließ „Wino“ bereitwillig über sich ergehen. Der „Zauber“ kostete den Verein 40,- €.

Ich möchte nicht lange um den Brei herumreden, aber nach nur einer Woche fing bei „Wino“ das Fell wieder an zu wachsen und in seinen Augen verschwand ein Schleier. Nach wenigen Wochen wurde aus dem vormals hässlichen Entlein ein wunderschöner Schwan.

Am 10.12.2004 bekam dann auch „Wino“ seine Chance, denn bis dahin hatte sich für ihn - aufgrund seines Aussehens - niemand interessiert und heute lebt er ohne irgendwelche Probleme bei Familie Fastnacht und acht weiteren Hunden.

Ralf Hewelcke

Bitte trennen Sie diese Seite heraus, bzw. nutzen Sie sie als Kopiervorlage.



Beitrittserklärung „Nordische in Not e. V.“

Unterstützen Sie unsere Arbeit zum Wohl der Hunde durch Ihre Mitgliedschaft. Der Mindestbeitrag beträgt € 36,00. Im Beitrag ist der Bezug der Broschüre „NEWS“ enthalten, die über den Verein und dessen Arbeit berichtet. Beiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Ja, ich möchte Mitglied bei Nordische in Not e. V. werden (Bitte ankreuzen)

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ Wohnort: _____

Tel.: _____ Fax: _____

Email-Adresse: _____ Geburtsdatum: _____

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Satzung des Vereines Nordische in Not e. V. an und versichere, dass ich diese in allen Punkten beachten werde. Gleichzeitig gebe ich meine Einwilligung, das meine Anschrift, Telefon- und Faxnummer und evtl. vorhandene E-Mail Adresse in den Vereinsmitteilungen veröffentlicht werden dürfen. Auch gebe ich meine Einwilligung, dass die o. g. Daten in Datenverarbeitungsanlagen eingegeben werden dürfen.

Ort, Datum

Unterschrift

(bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich den Verein „Nordische in Not e. V.“ meinen Beitrag bei Fälligkeit zu Lasten des u. g. Kontos einzuziehen. Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht keine Verpflichtung zur Einlösung.

Bankverbindung: _____ Bankleitzahl: _____

Kontonummer: _____ Kontoinhaber: _____

Mir ist bekannt, dass ich diese Einzugsermächtigung jederzeit schriftlich widerrufen kann.

Datum: _____

Unterschrift: _____

Rückgabe der Beitrittserklärung nur mit Zahlungsbeleg bzw. Einzugsermächtigung an:

Kassiererin:
Kerstin Steinhübel
Kurt-Schumacher-Str. 55
15827 Blankenfelde

1. Vorsitzenden:
Ralf Hewelcke
Neuhof Siedlung 10
16766 Kremmen (OT Hohenbruch)

Bankverbindung: Berliner Volksbank e.G., Bankleitzahl 100 900 00, Kontonummer 5336604003

Was hat Hundehaltung mit Trainingsstand zu tun?

Bericht von Ralf Hewelcke

Auf den ersten Blick scheint die Hundehaltung nichts mit der Verfassung der Hunde in Punkto

Kondition, Zugkraft und Ausdauer zu tun zu haben. In einer der ersten NEWS habe ich mal Ratschläge gegeben, wie eine Hundeanlage aussehen könnte, auf was man achten sollte, um den Hunden gerade im Sommer die Bewegung zu geben, die sie brauchen. Die manchmal geäußerte Meinung, dass die Hunde im Sommer nicht bewegt werden brauchen, oder sogar sollen, stimmt so nämlich nicht. Natürlich brauchen wir die Hunde bei 25° C im Sommer nicht vor den Trainingswagen zu spannen. Sie werden das auch nicht all zu sehr mögen. Aber trotzdem spielt die Bewegung im Sommer eine wesentliche Rolle für den Trainingsbeginn im Herbst. Es ist auch klar, dass Musher ab einer bestimmten Hundeanzahl nicht mehr mit ihren Hunden an der Leine spazieren gehen. Und sofern diese Spaziergänge doch durchgeführt werden, so sollten diese schnellen Schrittes bzw. im Jogging getätigt werden. Ein normaler, langsamer Gang an der Leine ist für das „Arbeitstier“ Hund eher bremsend als fördernd. Dies resultiert daraus, dass wir natürlich beim normalen Spazieren gehen von unseren Hunden eine gewisse Disziplin verlangen und eben nicht solche Zugkraft, wie wir es von ihnen wünschen, wenn sie vor dem Wagen oder Schlitten laufen. Das bedeutet, jemand der mit seinen Hunden täglich normal, langsam Spazieren geht, wird von diesen Hunden vor dem Wagen oder Schlitten nie die volle, mögliche Leistung bekommen, die sie bringen könnten. Um nun nicht falsch verstanden zu werden, sollen die Hunde nun nicht im Zwinger versauern und nie die Umgebung sehen. Es ist wichtig, dass die Hunde auch im Sommer so ihren Bewegungsdrang ausleben können, wie sie ihn benötigen.

Neben einer großzügigen, interessanten Zwingeranlage, besser noch ist die Gehegehaltung, ist eine Grundvoraussetzung die Rudelhaltung. Kann man die Rudelhaltung aufgrund der einzelnen Hunde-Charaktere

nicht verwirklichen, so ist zumindest eine Kleingruppenhaltung ab drei Hunden anzustreben. Paarweise die Hunde zu setzen ist natürlich besser als getrennt, kommt aber dem natürlichen Spieltrieb der Hunde nicht so nah. Der natürliche Spieltrieb von Hunden besteht unter anderem darin, dass sich mehrere Hunde innerhalb einer Gruppe zusammen tun, um einen auserwählten spielerisch zu jagen. Von Zeit zu Zeit wechselt dieser „gejagte“ innerhalb der Gruppe bis alle einmal an der Reihe waren. Dieser „Spieltrieb“ unserer Hunde ist zurückzuführen auf die Verhaltensstrukturen unter Wölfen und ermöglicht so allen Rudelmitgliedern spielerisch die Technik der Jagd zu verbessern.

Nun ist es für unsere Hunde sicherlich schwer- um nicht sogar zu sagen fast unmöglich- in einer Zwingeranlage von als Beispiel 25 m² zu dritt fangen zu spielen. Auch 50 m² mit als Beispiel zehn Hunden sind dem gleich zu setzen. Machen Sie selbst den Versuch und spielen mit drei Erwachsenen in einem Raum von 25 m² fangen. Langweilig oder ? Neben der Rudel- oder Gruppenhaltung ist also die Größe der Zwingeranlage ausschlaggebend, für eine kontinuierliche Grundkondition und Ausdauer. Wer seinen Hunden einen sehr großzügigen Gemeinschaftsauslauf zur Verfügung stellen kann und die Hunde nur nachts in kleinen Gruppen hält, kommt dem Bewegungsdrang auch sehr gut nach. Wer jedoch nur stundenweise seinen Hunden dies ermöglicht, wird ebenso weniger Erfolg haben mit dem „Sommertraining“ in Form von Spiel unter den Hunden.

Es ist nachweislich am Anfang jeder Saison zu sehen, dass nicht die Teams vorn mitfahren, die mehr Trainingseinheiten absolviert haben, sondern diejenigen die durch eine entsprechende Hundehaltung ihre Hunde auch während des Sommers fit halten und bei deren Hunden sich die Muskulatur über die Sommermonate nicht wesentlich zurückgebildet hat. Seht Euch die Haltungsbedingungen derjenigen an, die augenscheinlich die besseren, die jüngeren, die schnelleren oder überhaupt von der Anzahl her mehr Hunde haben. All das spielt nur eine untergeordnete Rolle, denn es fahren auch Teams vorne mit, die „nur“ vier

oder auch ältere Hunde haben. Aber beim näheren Betrachten werdet ihr feststellen, dass diese Hunde eben anders gehalten werden.

Nun hat natürlich nicht jeder die Möglichkeit seinen Hunden den Auslauf zu geben, den sie eigentlich auch im Sommer benötigen, um die Muskulatur der letzten Saison halten zu können. Dies bedeutet aber, dass diese Musher mit ihren Hunden wesentlich mehr gerade zu Beginn der Saison machen müssen, um diese bei den ersten Veranstaltungen

weder zu überfordern noch den grundkonditionell stärkeren Gespannen hinterherfahren zu müssen.

Ralf Hewelcke

NiN WANDERTAGE

Sa. : 05.02.2005

Sa. : 12.03.2005



mit freundlicher Genehmigung von Ulli Stein

*** Briefkasten *** Briefkasten *** Briefkasten *** Briefkasten *** Briefkasten ***

Leserbrief von Fam. Wegemann

Hallo zweibeinige und vierbeinige Freunde und Helfer! Schöne Festtage und einen Guten Rutsch ins Jahr 2005 mit vielen Vermittlungen in liebe Familien wünscht Euch „Chico“ (der Liebe) – ehemals Boris (der Kämpfer). Meine neue Familie meinte es passt besser zu mir. Mir geht es sehr gut, gehe viel spazieren, Fahrrad fahren und auf dem 1000 m² Grundstück die Katzen fern zu halten ist viel Arbeit. Aber dafür bin ich nie alleine und das Menschenrudel ist sehr lieb zu mir.

Auch mit den Hunden in der Nachbarschaft klappt es gut Die Nachbarhündin „Ronja“, eine Schäferhundmischlingshündin ist ein Gedicht. Habe auch schon den ersten Schnee genossen und hoffe es kommt bald noch mehr, denn den kannte ich ja in Portugal nicht.

Also haltet die Ohren steif
Euer Chico

E-Mail von Berit Kastner

„Streit um das abendliche Fernsehprogramm“



Schiwa und Odin

Impressum

Verantwortlich für Text, Fotos und Gestaltung: Ralf Hewelcke, Beate Valentin
Mitglieder u. andere werden gebeten Texte, Fotos und Anregungen einzusenden. Kontakt: valentin-zeuthen@t-online.de oder
NiN Neuhofsiedlung 10, 16766 Kremmen Tel. 033051/25396

Die „News“ erscheinen in unregelmäßigen Abständen, je nach Informationsbedarf und der freien Zeit der Redaktion. Mitglieder erhalten die „News“ kostenlos. Für andere beträgt der Einzelpreis € 2,60 (zugunsten der von uns betreuten Hunde) Diese wenigen Seiten sollen lediglich einen Einblick in die Vereinsarbeit geben und sind auf einfachste und somit preiswerte Art & Weise hergestellt. Jeder Euro zählt für die von uns betreuten Hunde. Wir hoffen, Sie haben dafür Verständnis Sollten Sie Interesse daran haben, dass Ihre Anzeige hier erscheint, sind wir gerne bereit, Ihnen ein Angebot zu unterbreiten. Für NiN Mitglieder ist die Veröffentlichung von Anzeigen kostenlos.

Nikitas erste Expedition

Als wir im Dezember wie jedes Jahr in Schweden waren und dort auf Grund der kurzen Tage recht viel Dokumentationen im Fernsehen sahen, kam eines Tages von unserer Tochter Nikita (3,5 Jahre) die Frage: „Papa, was ist eine Expedition?“ . Sicherlich hatte sie vorher schon einmal gehört, dass Papa auch schon auf vielen Expeditionen war. Jedoch konnte sie mit dem Begriff nicht viel anfangen. Also versuchte ich meiner wissbegierigen Tochter zu erklären, was eine Expedition ausmachte. Für die neugierigen Kinderohren hörte sich das an wie ein großes Abenteuer, und so brauchte ich auf die nächste Frage auch nicht lange warten. „Papa, warum warst Du mit mir noch nie auf einer Expedition? Ich bin doch jetzt kein kleines Kind mehr“ (wie schon gesagt, Nicki ist 3,5 Jahre alt).

Nachdem Nikita nun schon seit zwei Jahren auch bei minus 25°C im Schlitten bei mir mitfährt und auch Mama Angela ihr OK gegeben hat, bereiten Nikita und ich unsere erste gemeinsame Expedition – ohne Mama – vor. Wir packen Kocher, Petroleum, Verpflegung, Schlafsäcke, stakeout, Schneeschaufel, Hundefutter, Kerzen, Stirnlampen, Teddybär, ein Memory Spiel und alles was man eben für eine echte Expedition braucht in den Schlitten und wollen am nächsten Tag in eine Schutzhütte im Hochfjäll Jämtlands fahren. Mit 12 Hunden starten wir zu unserem ersten gemeinsamen Abenteuer. Der Schlitten ist voll bepackt und Nicki muss sich zwischen die ganze Ausrüstung klemmen. Eine Expedition ist schließlich keine Luxusreise. In rasanter Fahrt geht es los. Nikita und Papa sind in wärmende Fellkleidung eingepackt, denn das Thermometer zeigt -18°C und auffrischenden Wind. Vom Trail ist wenig zu sehen, da zusätzlich Schnee fällt. Doch Papa ist die Strecke schon oft gefahren und auch die Hunde kennen den Weg. Die Markierungen der Skidoo Kreuze sind nur noch schemenhaft zu erkennen. Nach einer Stunde verlassen wir die Waldregion und kommen ins Hochfjäll. Der Himmel zieht auf und bietet uns einen fantastischen Blick über die Berglandschaft. Nur ab und zu fingert die Sonne noch durch vereinzelte Wolkenfetzen. Der Neuschnee macht den Hunden ganz schön zu schaffen. Die ersten vier Hunde haben lediglich die Aufgabe den frischen Trail zu treten, die restlichen acht verrichten die Arbeit. Immer wieder frage ich Nicki ob ihr kalt ist, doch sie verneint vehement.

Von Zeit zu Zeit geben wir den Hunden eine kurze Pause und Nicki und ich wärmen uns mit einem Schluck Tee. „Papa ist das jetzt eine Expedition?“ fragt Nicki: „Wir trainieren doch nur wie immer!“ Als ich ihr erkläre, dass unser „Training“ heute nicht wie immer zuhause endet, sondern in einer winzigen, einsam gelegenen Hütte, ist sie beruhigt und glaubt Papa, dass wir auf einer richtigen Expedition sind. Nach gut vier Stunden Fahrt erreichen wir die Schutzhütte im Hochfjäll. Die Eingangstür ist durch eine Schneewehe versperrt. Als die Hunde an der stake out sind schaufeln wir gemeinsam den Eingang frei. Nicki ist gespannt wie es in der Hütte wohl aussieht. Als ich die Tür öffne und sie einen Blick in das Innere der winzigen Hütte wirft, kommt sogleich die nächste Frage. „Papa, wo ist denn hier das Badezimmer und die Toilette?“ Die Frage bezüglich der Toilette ist von mir noch einfach zu beantworten, denn ca. zwanzig Meter von der Hütte entfernt ist ein „Donner-Balken mit Styroporklobrille“. Als ich die Tür zur Toilette öffne um Nicki das Klo zu zeigen, stehen wir beide vor einer zwei Meter hohen Schneewand. Flugschnee hat das Klo für uns unbrauchbar gemacht.



Nichts also mit gemütlichem Morgenschiss im Sitzen. Was das Badezimmer angeht bringt mich dies schon in leichte Erklärungsnot und Nicki sieht mich Stirn runzelnd an, als ich ihr sage, dass wir ja auch mal einen Tag stinken können. Im Innern der Hütte sind lediglich zwei Holz-

pritschen, ein kleiner Tisch und ein Holzofen. Um diesen zu heizen hat Papa einige Holzscheite mitgenommen, welche er vorher in Petroleum getränkt hat. (Schlau der Papa). Nun müssen wir Schnee schmelzen, um Wasser zu bekommen und anschließend unsere gefriergetrocknete Expeditionsnahrung einzurühren. Es ist nun vier Uhr nachmittags und schon wird es dunkel draußen. Papa zündet die Kerzen an, denn Strom gibt

es hier nicht und während ich die Hunde füttere legt Nikita schon mal die Memory - Karten aus.

So spielen wir einige Stunden Memory, erzählen Geschichten von anderen „echten“ Expeditionen und fallen dann tot müde in unseren gekoppelten Schlafsack. Vorher habe ich den Ofen noch einmal richtig voll Holz gestopft, denn mittlerweile sind draußen - 22°C. Zwei Stunden später aber wird das Holz verbrannt sein und sich die Hüttentemperatur merklich abkühlen. Doch dafür haben wir ja unseren Superschlafsack und Papa hat unsere „Hundewärmflaschen“ „Lara“ und „Marwin“ mit in die Hütte gelassen, die sich auf unserem Schlafsack gemütlich eingerollt haben.

Mitten in der Nacht werde ich wach, der Ofen ist längst aus und die Kälte erobert langsam die Hütte. Der Schornstein vom Ofen wackelt und pfeift, das Holz der Außenwände knirscht. Mir ist dieses Geräusch wohl bekannt. Draußen tobt ein kräftiger Schneesturm. Gestern Abend noch konnten wir den Mond beobachten, der die umliegenden Berge mit seinem Licht erhellte, und nun sieht man im Schein der Stirnlampe kaum noch die Hand vor Augen.

Aber so ist das halt hier im schwedischen Fjäll. Das Wetter kann binnen weniger Stunden extrem umschlagen. Irgendwann schlafe ich trotz des Sturmlärmes wieder ein.

Als wir aufwachen ist es draußen noch dunkel. Papa heizt den Ofen wieder an, denn in der Hütte sind leichte Minusgrade. Als der Kocher gemütlich summt und das Wasser heiß ist wird Brei und Müsli zum Frühstück eingerührt. Noch immer tobt es draußen und auch Nicki hat inzwischen mitbekommen, dass wir kein schönes Wetter für unsere Expedition erwisch haben. Gegen neun Uhr wird es hell und wir beginnen unsere Sachen zu packen. An Aufbruch ist aber vorerst noch nicht zu denken. Die Sicht hat sich dermaßen verschlechtert, dass wir höchstens zwanzig Meter weit sehen können. Da wir hier im Gebirge sind, wo große Schneewehen mit Steilhängen und zwischendurch auch Felsen liegen, ist es zu riskant mit Nikita ohne minimale Sicht loszufahren. Per Telefon informieren wir Mama vom Sturm und sagen ihr, dass wir noch mit dem Aufbruch warten. Auch Angela berichtet mir, dass es in Ljungdalen nicht viel besser aussieht und stürmt.

Irgendwann drückt dann Nikitas Blase und sie will raus zum pullern. Als ich die Tür öffne, um mit ihr raus zugehen packt eine Windböe

die Tür und reißt sie auf. Schnee treibt in die Hütte und der Wind pustet die Memory Karten vom Tisch. „Nein Papa, da kann ich nicht raus zum Pullern!“ schreit Nicki in den Wind, und rennt zurück in die Hütte. Ich ziehe die Tür wieder ran und wir klopfen uns den Schnee von den Sachen. Binnen Sekunden sahen wir aus wie Schneemänner.

„Papa, wo soll ich denn jetzt pullern gehen?“ Ich blicke in ein zwar süßes, aber sichtlich besorgtes Kindergesicht. Ich krame aus unserer Kochecke einen Kochtopf vor und stelle diesen auf den Boden der Hütte. „Hier kleine Lady“, sage ich und deute auf den Topf. Ohne weiter darüber nachzudenken werden die Hose und die Strumpfhose in die Kniekehlen gerissen und Nicki puscht in den Topf. Nun sehe ich auch wieder in entspannte Kinder-Augen.

Auch unsere „Hüttenhunde“ „Lara & Marwin“ wollen bei dem Hundewetter nicht aus dem Haus.

Nach zwei Stunden bessert sich die Wetterlage ein wenig und ich kann wenigstens immer zwei Skidoo Kreuze erkennen, die den Weg markieren. Das bedeutet ca. 50 m weite Sicht. Bei dem Wetter kann ich es wagen. Auch die Temperaturen sind enorm gestiegen und wir haben nur noch -7°C. Ein letzter Anruf bei Mama Angela in Ljungdalen. Auch dort ist das Wetter nun ruhiger, und da der Wind aus dieser Richtung zu uns kommt, kann ich davon ausgehen, dass das Wetter für eine Weile so bleibt, bzw. nicht wieder schlecht wird.

Wir säubern also die Hütte, spannen die Hunde ein und machen uns auf den Weg nach Hause. Da immer noch Schnee fällt, ist das kleine Fellknäuel welches aus meinem Schlitten kuckt (Nickis Kopf) bald zugeschneit. Es dauert auch nicht lange da sackt der Kopf zur Seite und mein Expeditionspartnerin fällt in einen Koma ähnlichen Mittags-schlaf. Die Eindrücke waren wohl zu überwältigend. Das Wetter und die Sicht werden nach und nach besser und nach vier Stunden erreichen wir wieder das Camp in Ljungdalen. Mama Angela wartet schon auf die Ankunft der Expedition und ist froh uns nach so langer Zeit in der Wildnis Schwedens wieder bei sich zu haben. Nikita jedenfalls will gleich Oma und Opa anrufen, und eine Karte an den Kindergarten schreiben, um ihre Eindrücke jemandem mitzuteilen. Papa sitzt derweil am Tisch und zieht das Fell von einem Lemming ab, den wir bei unserer Tour tot aufgefunden haben. Ist zwar nicht zu vergleichen

mit den großen Trappern Kanadas oder Alaskas, aber eben auch eine Ausbeute dieses Abenteuers. Und wenn das winzige Lemmingfell erst einmal gegerbt an der Hütten-

wand hängt wird es mich immer an die erste Expedition mit meiner Tochter Nikita erinnern.

Ralf Hewelcke



Nicki im Schneesturm



Nicki im Packsack

LETZTE MELDUNG

Unser an Leukämie erkranktes Mitglied Michael Landau hat einen geeigneten Knochenmarkspender gefunden. Wir wünschen ihm für die Behandlung alles Gute!

ANZEIGE

bosch Tiernahrung GmbH & Co
Engelhardshauser-Str. 55 + 57

74572 Blaufelden - Wiesenbach
Telefon: +49 (0) 7953 - 87 95
Telefax: +49 (0) 7953 - 87 70

info@bosch-tiernahrung.de



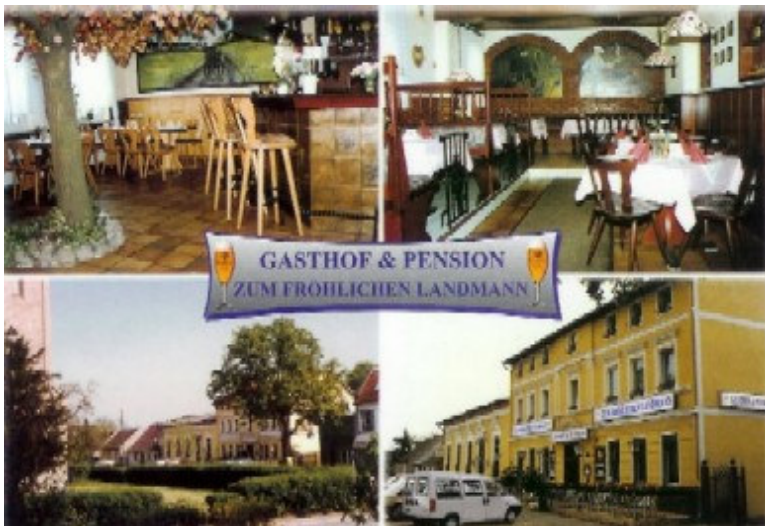
bosch Tiernahrung bietet Ihnen heute ein fundiertes Ernährungsprogramm für Hunde und Katzen, das den unterschiedlichen Anforderungen in Abhängigkeit von Entwicklung, Alter und Aktivität entspricht – und das zu einem optimales Preis-Leistungsverhältnis.

Bestimmt ist auch für Ihren Liebling das Richtige dabei!

Auch die Hunde von NiN bekommen Futter von BOSCH.

ANZEIGE

Wenn Sie unsere Auffangstation besuchen, buchen Sie doch ein Zimmer im „Fröhlichen Landmann“



Dorfstraße 8, 16767 Germendorf, Telefon: (03301) 208007, Fax: (03301) 208488

<http://www.zum-froehlichen-landmann.com>